

## Alte Scheunen in Wremen

Die alte Scheune auf dem früheren Hof von Siers an der jetzigen Wremer Straße ist eine sogenannte doppelte Dwarsscheune. Sie stand bis Mitte des 19. Jahrhunderts auf der abgelegenen Fallward südöstlich von Wremen. Dort standen drei Großbauernhäuser mit vier großen Scheunen. Die drei Bauernfamilien Eckel, Frers und Wolters verließen die 9 ha große Wurt Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Chaussee von Lehe nach Ritzebüttel gebaut wurde. Zwei Scheunen wurden verkauft. Die eine steht immer noch auf dem früheren Hof von Siers an der Wremer Straße.

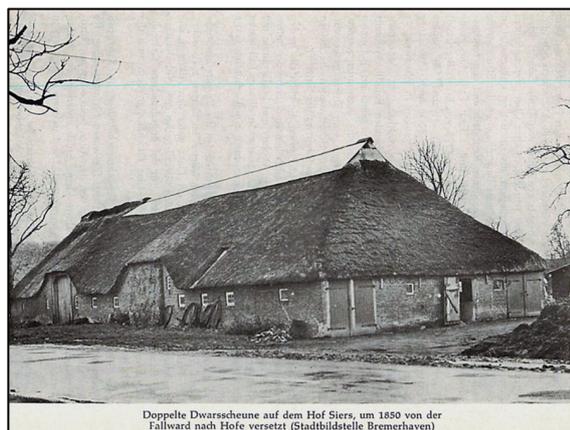
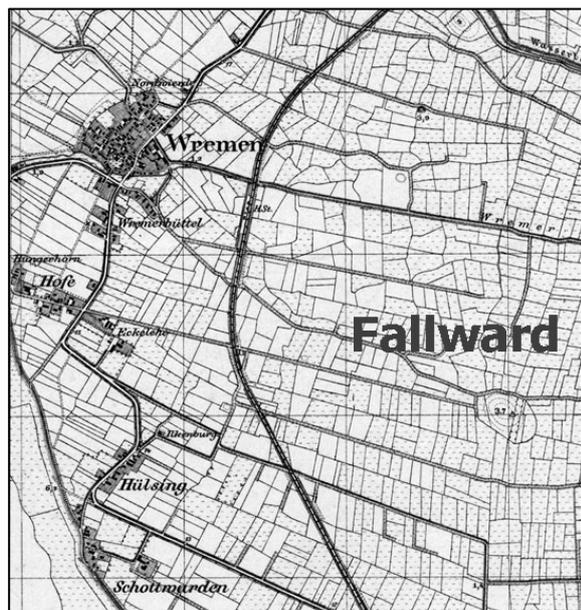


Foto: Gerd Schürmann



Foto oben: Stadtarchiv Bremerhaven  
Foto: Renate Grützner

Die andere Scheune war 1711 auf der Fallward gebaut worden. Sie wurde versetzt und stand dann lange rechts neben dem 1715 von Tante Geerds erbauten Bauernhaus an der Strandstraße. Das Bauernhaus mit dem herumgezogenen Reetdach und den rauchgeschwärzten Balken hatte fünf Fach Viehställe (Fach=Raum zwischen den Balken eines Fachwerkhauses) und zwei Fach Flett (Flett=zur Diele hin offene Wohnküche). Die große Tür war nur 2,50 m hoch. Das Wohnteil wurde 1778 von Eibe Barthold Frers und seiner Frau Sille Frers massiv erneuert. Die höhere Scheune rechts davon hatte acht Fach Viehställe und die Tür war 3,50 m hoch.

Damit war der Hof an der Strandstraße südlich der Kirche mit einem Schweine- und Schafstall die älteste Hofanlage in Wremen.



Stadtarchiv Bremerhaven



Hofanlage bis 1984 Foto: Archiv Gerd Hey

Der letzte Bauer auf dem Hof war Ernst Stürcken. Der Hof hieß daher auch Stürcken-Hof. Der 1983 mit seiner Familie zugezogene Lehrer Reinhard Rehwinkel hatte das unter Denkmalschutz stehende Haus erworben und renoviert. Am 12. Juni 1984 fiel das reetgedeckte Gehöft aus dem 18. Jahrhundert an der Strandstraße, eines der ältesten und schönsten Häuser in Wremen, den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr war machtlos. Das renovierte Wohnhaus brannte zusammen mit der angrenzenden Scheune völlig nieder.



An die Stelle baute Reinhard Rehwinkel dann ein Einfamilienhaus mit Garage.

Quelle: Georg Werbe, Das Kirchspiel Wremen 1650 – 1750 aus dem Jahrbuch 51 der Männer vom Morgenstern 1970.